

StR Ludwig: Erfolgreiche Bilanz der Gasthermen-Kontrollen in Gemeindebauten

Auch 2012 wurden wieder alle Gemeindewohnungen überprüft, die über Gasgeräte verfügen; seit 2005 konnte durch die Luftverbundkontrollen eine Reduktion der Mängel um mehr als 80 Prozent erreicht werden

Der Austritt von giftigem Kohlenstoffmonoxid (CO) bei schlecht gewarteten Thermen stellt eine lebensgefährliche Bedrohung dar. Gerade während der Sommermonate, in denen das farb- und geruchlose Gas durch den Niederdruck nicht abziehen kann, ist eine ausreichende Belüftung der Wohnung besonders wichtig. Bereits seit dem Jahr 2005 hat Wiener Wohnen diesem Umstand Rechnung getragen und lässt Gasthermen, Gaskonvektoren, Gasdurchlauferhitzer, Öl-, Holz- oder Kohleöfen regelmäßig überprüfen und achtet im Rahmen der Luftverbundüberprüfung darauf, ob ausreichend Verbrennungsluft in der Wohnung gewährleistet ist. ****

„Rund 94.000 Wohnungen wurden alleine im Jahr 2012 überprüft. Damit ist sichergestellt, dass rechtzeitig erkannt wird, wenn Gefahr droht. Auf Grund der positiven Erfahrungen, die auch bei Wiener Wohnen gemacht wurden, ist die regelmäßige Luftverbundkontrolle mit 1.1.2013 auch gesetzlich verpflichtend eingeführt worden. Damit können im Extremfall Leben gerettet werden“, so Wohnbaustadtrat Michael Ludwig.

Josef Rejmar, Innungsmeister der Wiener Rauchfangkehrer, unterstreicht: „Durch diese wichtige Überprüfung konnten Verschmutzungen bei den Geräten rechtzeitig erkannt werden, sodass es in diesen Wohnungen zu keinen CO-Unfällen gekommen ist. Eine jährliche Überprüfung, wie sie von Wiener Wohnen schon länger durchgeführt wird, ist die beste Vorsorge gegen das lebensgefährliche Gift.“

Der Großteil der Mängel ist rasch behebbar

2012 wurden wieder insgesamt 93.642 Wohnungen in Gemeindebauten – und damit alle Wohnungen, die über gasversorgte Geräte verfügen – im Zuge der jährlichen Hauptkehrung überprüft. Bei den Kontrollen wird einerseits der Luftverbund überprüft und andererseits der CO-Gehalt in der Verbrennungsluft gemessen. Hinsichtlich des Luftverbunds wurden dabei in 1.723 Fällen Mängel festgestellt. Zum überwiegenden Teil konnten diese durch einfache Maßnahmen, wie beispielsweise die Neueinstellung der Abluftventile oder die Reinigung von verschmutzten Zuluftöffnungen sofort behoben werden. In 478 Wohnungen war eine Nachrüstung der Zuluftelemente erforderlich.

Durch die Luftzahlmessung, die im Zuge der Hauptkehrung ebenfalls durchgeführt wird, kann ein erhöhter CO-Gehalt rasch erkannt werden. Bei den Überprüfungen wurde 2012 in 7.698 Wohnungen ein erhöhter CO-Gehalt in der

Verbrennungsluft gemessen. 4.672 MieterInnen wurden daraufhin aufgefordert, eine Wartung der Gasgeräte durchführen zu lassen.

In 3.026 Fällen musste ein Benützungsverbot ausgesprochen werden. „Die Sperrung der gasversorgten Geräte ist notwendig, um CO-Vergiftungen zu verhindern und das Leben der Mieterinnen und Mieter, aber auch ihrer Nachbarinnen und Nachbarn, zu schützen. Sollte ein solches Verbot ausgesprochen werden, müssen Mieterin oder Mieter einen Installateur für eine Reparatur beauftragen. Nach dem Service des gasversorgten Geräts ist eine Bestätigung des Rauchfangkehrers über die ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten erforderlich, damit das Geräte wieder in Betrieb genommen werden kann“, erklärt Josef Neumayer, Direktor von Wiener Wohnen.

Mängel um mehr als 80 Prozent durch regelmäßige Kontrollen reduziert

Durch die regelmäßigen Kontrollen ist die Anzahl der Mängel bei gasversorgten Geräten in Gemeindewohnungen seit dem Jahr 2005 von mehr als 50.000 Fällen um mehr als 80 Prozent auf unter 10.000 Fälle gesunken. Gleichzeitig weist Wiener Wohnen die MieterInnen intensiv auf die Notwendigkeit einer regelmäßigen Prüfung der Gasthermen hin. Die Wartung dieser Geräte muss nach den Erfordernissen der Herstellerangaben erfolgen, zumeist ist dies eine Überprüfung pro Jahr. Eine gut gewartete Therme kann durch geringeren Energieverbrauch sogar Geld sparen.